



Gesundheit verbindet



**Landespräventionskonferenz
Saarland
2022**

27. September 2022
Hermann-Neuberger-Sportschule, Saarbrücken

Landespräventionskonferenz 2022

Saarbrücken, den 27.09.2022

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit

SAARLAND



Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Landkreistag Saarland



SAARLÄNDISCHER STÄDTE- UND GEMEINDETAG

Presseinformation:

Gemeinsam Prävention und Gesundheitsförderung voranbringen – Partner der Landesrahmenvereinbarung setzen Schwerpunkte für die Zukunft

Saarbrücken, 27. September 2022

Fünf Jahre nach In-Kraft-Treten der Landesrahmenvereinbarung Prävention (LRV) im Saarland ziehen die Partner der LRV eine positive Bilanz. Über 2,7 Millionen Euro werden in die Gesundheit der Saarländerinnen und Saarländer investiert und es sind eine Vielzahl von Projekten entstanden. Insgesamt werden sieben Landesprojekte über die Landesrahmenvereinbarung im Saarland umgesetzt. Ein weiteres Projekt „Generation Z wie Zukunft – Ganzheitliche Gesundheitsförderung für junge Erwachsene an Berufsschulen“ steht bereits in den Startlöchern und wird zeitnah beginnen.

Die Partner der Landesrahmenvereinbarung haben auch zukünftig noch viel vor: Die heutige Landespräventionskonferenz wollen die Partner nutzen und mit dieser den Startschuss für weitere Aktivitäten ebnen. Die Partner der LRV suchen weitere Träger und Kooperationspartner für Projekte, um zukünftig noch mehr Saarländerinnen und Saarländer mit gesundheitsfördernden Angeboten zu erreichen. Zusätzlich wollen die Partner die Arbeit der letzten Jahre fortführen und den engen Austausch, der während der Corona-Pandemie intensiviert wurde, verstetigen.

Schwerpunkte und Themen der LRV-Partner

Auch wenn über die Landesrahmenvereinbarung bereits in allen Lebensphasen Saarländerinnen und Saarländer erreicht werden, möchten die Partner darüber hinaus weitere Schwerpunkte setzen. Den nach über zwei Jahren Pandemie geänderten Bedarfen der Saarländerinnen und Saarländer wollen sie Rechnung tragen, indem die psychische Gesundheit und Resilienz von Kindern und Jugendlichen noch verstärkter in den Blick genommen werden sollen, z. B. mit dem startenden

Projekt „Generation Z“. Zusätzlich sollen die neu entstandenen Formate in den Projekten, zum Beispiel Online-Angebote oder Maßnahmen im Freien, weiterentwickelt und verstetigt werden.

Weitere Bedarfe sehen die Partner der LRV vor allem bei folgenden Themen:

- Es sollen weiterhin Präventionsketten gefördert werden, um die Saarländerinnen und Saarländer bei Übergängen, z. B. vom Kindergarten in die Grundschule oder vom Erwerbsleben in die Rente, gesundheitsförderlich zu unterstützen.
- Der ganzheitliche Ansatz, der bisher in allen Projekten der LRV umgesetzt wurde, soll auch weiterhin verfolgt werden.
- Die Partner wollen zukünftig besonders vulnerable Zielgruppen in den Blick nehmen und Projekte unter anderem für Menschen mit Beeinträchtigung, Alleinerziehende und/oder Menschen mit Migrationsbiographie initiieren.
- Zusätzlich möchten die Partner die Projekte auf andere Settings, z. B. Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder Mehrgenerationenhäuser, ausweiten und so weitere Saarländerinnen und Saarländer direkt in ihrer Lebenswelt erreichen.
- Die Themen Klima und Gesundheitsförderung sind eng mit einander verwoben und werden auch im Zusammenhang mit einer Nachhaltigkeitsstrategie immer wichtiger. Daher sollen die Themen Klima und Nachhaltig stärker bei der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung einbezogen werden.

Insgesamt soll immer mehr Saarländerinnen und Saarländern ein gesundheitsförderliches Angebot gemacht werden und die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung soll insgesamt gesteigert werden.

Ganzheitliche Präventionspolitik etablieren

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit möchte zukünftig die Präventionspolitik ganzheitlich im Saarland ausrichten. Hierfür soll ein Präventionsrat gegründet werden, der unter Federführung des Gesundheitsministeriums alle relevanten Akteure für diese interdisziplinäre Querschnittsaufgabe zusammenbringt.

„Unsere Präventionsstrategie zielt darauf ab, die Gesundheit der saarländischen Bevölkerung zu erhalten und zu fördern. Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung sollen hierbei allen Menschen gleichermaßen zugänglich gemacht werden, sodass Prävention in allen Lebensphasen und –bereichen sowie in allen sozialen Räumen greifen kann und die Saarländerinnen und Saarländer langfristig für das Thema Gesundheit begeistert werden können.“, erklärt Dr. Magnus Jung, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit.

Prävention und Gesundheitsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Die Partner der LRV verstehen Prävention als gemeinsame und gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nach dem Ansatz Health in All Policies (HiAP), von jeher in der Zusammenarbeit mit gleich mehreren saarländischen Ministerien entwickelt wurde. In diesem Zusammenhang arbeitet das Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes seit Jahren konstruktiv bei der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung mit. Daher freuen sich die Partner der Landesrahmenvereinbarung, dass das Bildungsministerium nun auch offiziell ein Partner wird und der Landesrahmenvereinbarung heute offiziell beitrifft.

„Mit dem Beitritt des Ministeriums für Bildung und Kultur zur Landesrahmenvereinbarung können die erweiterten Spielräume des Präventionsgesetzes als Chance genutzt werden, um unsere Schulen als wichtige Akteure in den Lebenswelten „Gesund aufwachsen“ und „Gesund leben und arbeiten“ in das Netzwerk einzubringen“, erläutert Christine Streichert-Clivot, Ministerin für Bildung und Kultur.

Ansprechpartner Presse

vdek – Landesvertretung Saarland

Angela Legrum
Verband der Ersatzkassen e. V.
Heinrich-Böcking-Str. 6-8
66121 Saarbrücken
Telefon: 0681 – 9 26 71-17
Fax: 0681 – 9 26 71-28
E-Mail: angela.legrum@vdek.com

IKK Südwest

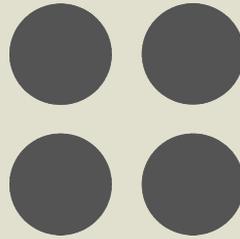
Mathias Gessner
Pressesprecher
Europaallee 3-4
66113 Saarbrücken
Tel.: 06 81/38 76-1163
Fax: 06 81/38 76-2799
E-Mail: mathias.gessner@ikk-sw.de

KNAPPSCHAFT

Alexander Quirin
Pressesprecher der Regionaldirektion Saarbrücken
St. Johanner Straße 46-48
66111 Saarbrücken
Telefon: 0681 – 4002-1271
Fax: 0234 – 97838-20151
E-Mail: alexander.quirin@kbs.de

**GESUNDHEIT
VERBINDET**

27.09.2022



**LANDES
PRÄVENTIONS
KONFERENZ**

SAARLAND 2022
PRESSEKONFERENZ

PARTNER DER LANDESRAHMENVEREINBARUNG PRÄVENTION



Partner der Landesrahmenvereinbarung ab 27.09.2022

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit

SAARLAND



Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



BISHERIGE SCHWERPUNKTE UND PROJEKTE



- «Das Saarland lebt gesund!»
- Umfrage Kommunale Gesundheitsförderung im Saarland
- #freilenker
- Starke Kinder – gute FREUNDE
- Fit im Alter – Mobil im Sozialraum (FAMoS)
- Ausblick: Generation Z wie Zukunft – Ganzheitliche Gesundheitsförderung für junge Erwachsene an Berufsschulen
- Corona-Pandemie: Resilienz und psychische Gesundheit im Fokus

«DAS SAARLAND LEBT GESUND!»



- aktuell 37 Mitgliedskommunen (52 Kommunen im Saarland) und alle Landkreise plus Regionalverband Saarbrücken
- Im ersten Halbjahr 2022 über 105.000 Kontakte mit Saarländerinnen und Saarländern, z.B. über Social Media oder in Veranstaltungen (DSLIG)

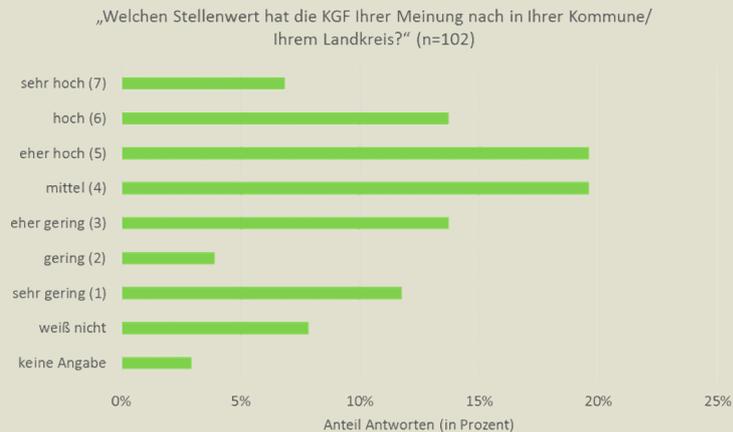
Ausblick: Beitritt zwei weiterer Kommunen steht bevor

Ziel: DSLIG ist das kommunale Netzwerk im Saarland, das seit 2009 (Start Völklingen lebt Gesund!) die Gesundheit der Saarländerinnen und Saarländer voranbringt

UMFRAGE KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM SAARLAND



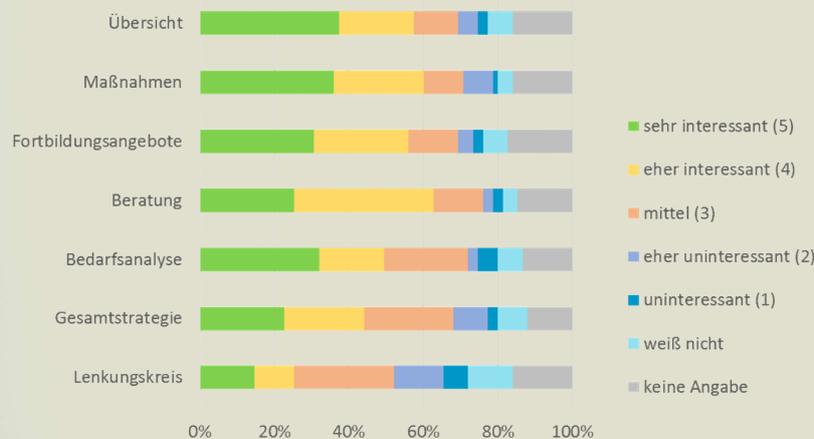
- Befragungszeitraum
29.01.2022 bis
15.03.2022
115 Teilnehmer:innen
- Rund 40 Prozent
geben Stellenwert
mit sehr hoch, hoch
oder eher hoch an



UMFRAGE KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM SAARLAND



„Bitte geben Sie an, inwiefern folgende Angebote Ihrer Meinung nach
für Ihre Kommune/Ihren Landkreis interessant sind“ (n=75)



UMFRAGE KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM SAARLAND



- Zusammen mit den Partnern der LRV und maßgeblich den kommunalen Spitzenverbänden werden wir dem rückgemeldeten Bedarfen durch
 - Angebote der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) und
 - «Das Saarland lebt gesund!»gerecht.

«#freilenker»



- Projekt wird mit allen saarländischen Landkreisen und dem Regionalverband Saarbrücken umgesetzt
- Startschluss war ein interdisziplinär besetzter Fachtag im Mai 2022
 - Enge Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst
 - Im Projekt ist der „Health in all Policies“-Ansatz besonders deutlich verankert
 - Etablierung nachhaltiger Strukturen über Fahrlehrer:innen, Information in Schulen und Material zur Öffentlichkeitsarbeit

STARKE KINDER – GUTE FREUNDE



- Schwerpunkt in der Einrichtungsentwicklung (Kita), da alle Pädagog:innen in einer Einrichtung geschult werden
 - Vor der Corona-Pandemie beschieden und auch hier schon Resilienz und psychische Gesundheit von Kindern im Fokus der Partner
 - Nachhaltiger Ansatz, da die komplette Einrichtung individuell geschult wird
 - Individuell auf die Bedarfe der Kindertageseinrichtungen ausgerichtet

FIT IM ALTER – MOBIL IM SOZIALRAUM (FAMoS)



- Erstes Projekt für ältere Menschen im Saarland (Angebote für alle Lebensphasen)
 - Aufsuchende Angebote
 - Erstes Projekt, das den Erfahrungen in der Pandemie Rechnung trägt, z. B. Bewegungsangebote draußen
 - Wichtiges Thema: Vereinsamung und Immobilität von älteren Saarländer:innen entgegenwirken

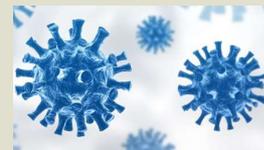
AUSBLICK: GENERATION Z wie ZUKUNFT



- Projekt wird in Trägerschaft von PuGiS e. V. umgesetzt und gestaltet den Übergang von der Schule ins Erwerbsleben gesundheitsförderlich
 - Im Sinne von Präventionsketten einen Bedarf zur Gestaltung dieses einschneidenden Übergangs ➡ Entwicklung ungesunder Routinen
 - Gemeinsames Projekt vieler Partner: Krankenkassen, Unfallkassen und kommunalen Strukturen (Schulträger)
 - Schwerpunkt Stressmanagement, psychische Gesundheit und Resilienz

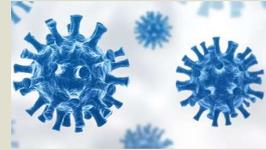
Projekt wird noch voraussichtlich dieses Jahr (2022) starten

PSYCHISCHE GESUNDHEIT KINDER UND JUGENDLICHE



- Bereits im Eckpunktepapier 2019 haben die Partner einen Schwerpunkt auf Resilienz und psychische Gesundheit gelegt.
 - Konstanter jährlicher Anstieg klassischer „F-Diagnosen“ im ambulanten Bereich
 - Zwischen 2016 und 2021: rund 21 % (!)
 - Steigerung von 2020 auf 2021 am stärksten („Corona-Effekt“)
 - Bedarf hat sich während der Corona-Pandemie verändert bzw. ist das Thema noch wichtiger geworden
 - Partner der LRV Prävention werden daher weiterhin einen Schwerpunkt auf Resilienz und psychische Gesundheit (vor allem von Kindern und Jugendlichen) legen

PRÄVENTION UND DIE PANDEMIE



- (Langzeit-) Folgen durch Isolation, soziale Distanz, aber auch Bewegungsmangel durch fehlende Sport- und Bewegungsangebote

vs.

- Vermeidbare Zivilisationskrankheiten als Risikofaktor für schwere Verläufe einer Corona-Infektion

- Bsp. Adipositas im Saarland: Seit 2013 ca. 14 % (!) Anstieg bei Kindern und Jugendlichen
- Stärkung der Primär- und Sekundärprävention über alle Lebenswelten hat zusätzlich an Relevanz gewonnen (auch Vorbeugung klima- und umweltbedingter Gesundheitsschäden)

MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, FRAUEN UND GESUNDHEIT SAARLAND

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit

SAARLAND



- Landespräventionsstrategie: Gesundheit der saarländischen Bevölkerung erhalten und zu fördern
 - Landespräventionsrat im Saarland: Alle Akteure zusammen an einen Tisch bringen, um der interdisziplinären Querschnittsaufgabe gerecht zu werden
 - Ganzheitliche Präventionspolitik im Saarland implementieren
 - Schwerpunkte: Solidarität in Zeiten ständiger Krisen, Extremismusprävention und Stärkung der Krisenteams an Schulen, Kinderschutz und Gesundheitsförderung in armutsgefährdeten Quartieren
 - Stetiger Austausch und Zusammenarbeit mit den anderen Partnern der Landesrahmenvereinbarung

PARTNER LRV: WO WOLLEN WIR HIN...



- Präventionsketten: Weiter ausgebaut und die Übergänge zwischen den Lebensphasen gesundheitsförderlich gestaltet werden
 - Ganzheitliche Projekte: Weiterhin einen ganzheitlichen Ansatz in den Projekten verfolgt wird
 - Weitere (besonders vulnerable) Zielgruppen erreichen
 - Projekt in neue Settings in der Lebenswelt der Saarländerinnen und Saarländer
 - Klima und Gesundheitsförderung stärker zusammendenken, z. B. Gesund arbeiten
- Insgesamt noch mehr Saarländerinnen und Saarländer erreichen

BEITRITT MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUR





Nachgefragt bei den Partnern der Landesrahmenvereinbarung

Wo sehen Sie aktuell besonderen Handlungsbedarf in der Prävention und Gesundheitsförderung im Saarland? Und wo soll diese im Jahr 2025 stehen?



Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und
Gesundheit

Minister Dr. Magnus Jung

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit

SAARLAND



Unsere Präventionsstrategie zielt darauf ab, die Gesundheit der saarländischen Bevölkerung zu erhalten und zu fördern. Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung sollen hierbei allen Menschen gleichermaßen zugänglich gemacht werden, sodass Prävention in allen Lebensphasen und –bereichen sowie in allen sozialen Räumen greifen kann und die Saarländerinnen und Saarländer langfristig für das Thema Gesundheit begeistert werden können.

Eine stetige Weiterentwicklung der saarländischen Präventionsstrategie unter Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure ist daher entscheidend für die weitere Ausrichtung der saarländischen Gesundheitsförderung und Prävention.

Um den Anforderungen möglichst schlagkräftig begegnen zu können, werden wir einen saarländischen Landespräventionsrat unter der Leitung meines Hauses gründen. Der Landespräventionsrat koordiniert und vernetzt, setzt inhaltliche Schwerpunkte und sorgt für ein abgestimmtes Vorgehen in der saarländischen Landesregierung.

Er vereint hierbei die relevanten Akteurinnen und Akteure der Präventionslandschaft des Saarlandes mit den verschiedenen politischen Ebenen u.a. Gesundheitsministerium, Bildungsministerium, Innenministerium, Landkreistag, Städte- und Gemeindetag, um den Ansprüchen einer interdisziplinären Querschnittsaufgabe gerecht zu werden.

Ziel war und ist, eine ganzheitliche Präventionspolitik im Saarland zu implementieren, die in arbeitgemeinschaftlichen Strukturen umgesetzt und weiterentwickelt wird.

Folgende Themen sollten dabei eine zentrale Rolle einnehmen: Der Einsatz für Solidarität in Zeiten ständiger Krisen, Extremismusprävention und Stärkung der Krisenteams an Schulen, Kinderschutz und die gesundheitliche Prävention in armutsgefährdeten Quartieren.

Unsere Präventionsarbeit muss Menschen über Bildung und Information erreichen. Ebenso wichtig für eine gute Präventionsstrategie sind jedoch auch die erforderlichen strukturellen Faktoren, die mein Haus weiter verbessern wird.

Stetiger Austausch und Zusammenarbeit mit den Beteiligten der Landespräventionskonferenz ist hierbei für uns essentiell, um bei der nachhaltigen Weiterentwicklung der geschaffenen Strukturen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention mitzuwirken.

”

Ministerium für Bildung und Kultur (MBK)
(LRV-Partner ab September 2022)

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Ministerin Christine Streichert-Clivot

Gesundheit ist als Thema bei Schülerinnen und Schülern und auch bei Lehrkräften von großer Bedeutung. Zwischen deren Gesundheit und der Qualität von Bildung besteht ein enger Zusammenhang. Mit „Gesunde Schule Saarland“ fördert das MBK einen systemischen Ansatz, der sich als Daueraufgabe auf alle Akteure im Schulsetting bezieht. Mit dem Beitritt des Ministeriums für Bildung und Kultur zur Landesrahmenvereinbarung können die erweiterten Spielräume des Präventionsgesetzes als Chance genutzt werden, um unsere Schulen als wichtige Akteure in den Lebenswelten „Gesund aufwachsen“ und „Gesund leben und arbeiten“ in das Netzwerk einzubringen.

”

Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität,
Agrar und Verbraucherschutz

Ministerin Petra Berg

• Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



Ernährung ist eine Kulturtechnik, die gelernt werden muss wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Essverhalten wird gelernt durch häufige Wiederholungen, Imitation von Vorbildern und kann sich nur am vorhandenen Angebot entwickeln. Ernährungsumgebungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie sind Ausgangspunkt für Verhaltensmuster bei der Ernährung. Ernährungsumgebungen bestimmen, was der Mensch als »normal« und »angemessen« empfindet; sie wirken indirekt, sind aber sehr wirkmächtig. Das Ministerium befasst sich bereits seit vielen Jahren mit dem Thema nachhaltige Ernährung. Dabei steht die Ernährung von Kindern besonders im Vordergrund. Denn über die Jahre gelerntes Essverhalten erweist sich als äußerst stabil und resilient gegenüber Veränderungen.

”

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland

**Udo Hoffmann, Beauftragter des Vorstandes der AOK
Rheinland-Pfalz/Saarland**



Neben der Förderung eines gesunden Ernährungs- und Bewegungsverhaltens gewinnt das Thema „psychische Gesundheit“ immer mehr an Bedeutung. Nicht nur die Coronapandemie und der Klimawandel, sondern auch der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Existenzängste vieler Menschen belasten die Psyche. Hier sehen wir als AOK Rheinland-Pfalz/Saarland die Herausforderungen für die Prävention im Saarland in den nächsten Jahren. Um gesund und leistungsfähig zu bleiben, ist Resilienz gefragt, also die Fähigkeit, belastende Situationen gut zu überstehen und im Idealfall sogar gestärkt daraus hervorzugehen. Dabei geht es aus Sicht der Gesundheitskasse nicht nur darum, den Menschen im Saarland Angebote zur Stärkung der eigenen Resilienz zu machen, sondern auch die Rahmenbedingungen in den jeweiligen Lebenswelten wie Kitas, Schulen oder auch Betriebe dahingehend weiterzuentwickeln. Für diese umfassende Aufgabe braucht es alle Partner der Landesrahmenvereinbarung, um gemeinsam die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Saarländerinnen und Saarländer gesund und gut leben können. Im Jahr 2025 sollte es selbstverständlich sein, dass alle Menschen im Saarland von den Erkenntnissen der Präventionsforschung profitieren und diese auch bei der Gestaltung von Lebensräumen Einzug finden.

”

BKK Landesverband Mitte

**Bettina Hamann, Leiterin der Landesvertretung
Rheinland-Pfalz und Saarland**



Die Betriebskrankenkassen setzen sich im Saarland seit vielen Jahren für Prävention und betriebliche Gesundheitsförderung ein. Dieses Engagement ist eine Investition in die Zukunft. Es trägt nachhaltig dazu bei, gesundes Verhalten zu erlernen und zu verstetigen, sodass Krankheiten im besten Fall gar nicht erst entstehen. Mit der Landesrahmenvereinbarung für das Saarland haben wir eine gute Grundlage für die Zukunft, um die Kräfte aller Akteure auf diesem Gebiet zu bündeln und die Zielgruppen noch individueller und gezielter zu fördern als bisher.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass mit Prävention und Gesundheitsförderung ein wichtiger und notwendiger Beitrag z.B. in Kitas, Schulen, Betrieben und Pflegeeinrichtungen geleistet werden kann. Besonders bei Kindern und Jugendlichen wirkte sich die langanhaltende Pandemiezeit durch einen Anstieg psychischer Belastungen aus, einhergehend mit einer Erhöhung psychischer Erkrankungen. Deshalb ist es wichtig und sinnvoll, dass wir das Eckpunktepapier für die Zukunft mit dem Fokus auf die vulnerablen Zielgruppen weiterentwickeln. Die Betriebskrankenkassen und der BKK Landesverband Mitte werden sich auch weiterhin aktiv für Prävention und Gesundheitsförderung einsetzen. Wir werden die bewährte Zusammenarbeit auch zukünftig fortführen, um die Menschen in ihren verschiedenen Lebenswelten mit einer individuellen Förderung ihrer Gesundheit nachhaltig und bedarfsgerecht zu erreichen und sie an den Maßnahmen partizipieren zu lassen.

Wir freuen uns besonders über die Gelegenheit, am 27. September 2022 gesundheitsfördernde Projekte vor Ort bei der Landespräventionskonferenz im Saarland kennenzulernen sowie über einen konstruktiven Austausch zwischen allen Akteuren.

”

IKK Südwest

Prof. Dr. Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest



Fehlende soziale Kontakte, mangelnde Bewegung sowie steigende mentale Belastungen: Corona hat uns gezeigt, wie wichtig nicht nur die Förderung der physischen sondern auch der psychischen Gesundheit ist. Eine besondere Beobachtung muss dabei den aktuell noch zu wenig erforschten Post- und Long-COVID-Symptomen zukommen. Der Fokus in der Prävention muss darüber hinaus in Zukunft intensiver denn je auf der Förderung der individuellen Gesundheitskompetenz liegen. Das betrifft ausdrücklich alle Lebenswelten und muss bereits bei den Jüngsten unserer Gesellschaft noch verbindlicher, auch im schulischen Kontext, geregelt werden. Erst dann, wenn wir auch die Menschen erreichen, die sich normalerweise nicht mit der Prävention beschäftigen, verspreche ich mir einen nachhaltigen Erfolg. Es ist ebenso von großer Bedeutung, dass Krankenkassen, Ärzte und die zahlreichen Akteure im Gesundheitswesen, aber auch Kommunen in Zukunft weiterhin eng zusammenarbeiten, um über die Wichtigkeit der Gesundheitsförderung zu informieren und zu sensibilisieren. Die stetige Weiterentwicklung und Anpassung der Präventionsstrategie ist dafür ein wichtiger Schritt. Denn nur gemeinsam können wir alle Saarländerinnen und Saarländer erreichen und ihnen bewusst machen: Prävention – sowohl psychisch als auch physisch – ist der Schlüssel für ein nachhaltig gesundes Leben.

”

KNAPPSCHAFT im Saarland

Gerrith Kiefaber, Leiterin der KNAPPSCHAFT im Saarland



„KNAPPSCHAFT – für meine Gesundheit“ ist nicht nur ein Claim, sondern unser Ziel. Wir wollen der Lotse für die Gesundheit der Menschen sein. Es ist wichtig, ein Umdenken in den Köpfen der Saarländer und Saarländerinnen zu erreichen. Dies erreichen wir insbesondere durch Kooperationen mit weiteren Institutionen und Partnern aus dem Sozialwesen. So schaffen wir gesundheitsgerechte Verhältnisse und verbessern Lebenssituationen von verschiedenen Zielgruppen. Wie wir das schaffen? Zum Beispiel mit „Sterneküche macht Schule“, unserem Präventionsprojekt, das schon an über 50 Schulen deutschlandweit bei Kindern

und Jugendlichen ein Bewusstsein für gesundes Essen geschaffen und so langfristig ein gesundheitsbewusstes Verhalten gefördert hat.

In den kommenden Jahren muss ein Paradigmenwechsel stattfinden, in dem Prävention im Alltag eines jeden Saarländers und einer jeden Saarländerin Einzug findet. Dazu verpflichten wir uns gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren sowie der Politik.



Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Martin Schneider, Leiter der vdek-Landesvertretung Saarland



Die Partner der Landesrahmenvereinbarung haben in den letzten Jahren im Saarland eine Vielzahl von Projekten angestoßen. Diese sind maßgeblich in der Zusammenarbeit und im Austausch mit den saarländischen Kommunen und den Sozialversicherungsträgern entstanden. Nun gilt es daran anzuknüpfen und die Zusammenarbeit auf weitere Settings, also Orte an denen Projekte umgesetzt werden, und Zielgruppen auszuweiten. Der vdek im Saarland legt einen Schwerpunkt auf gesundheitsförderliche Angebote für ältere Menschen im Quartier (z. B. Gesund bleiben in Molschd) und in Pflegeeinrichtungen (z. B. Resi Saluto).



BARMER

Dunja Kleis, Landesgeschäftsführerin der BARMER Landesvertretung Rheinland-Pfalz/Saarland



Es ist im Saarland gelungen, arbeitsfähige Strukturen für die Umsetzung von Prävention und Gesundheitsförderung aufzubauen. Eine Präventionsstrategie ist jedoch dann am wirksamsten, wenn sie möglichst viele Akteure vereint. Im Sinne des „Health-in-all-policies“-Ansatzes wünsche ich mir eine breite Beteiligung nicht nur aller Politikebenen und -felder, sondern auch hinein bis in die Zivilgesellschaft. Die gesamte Gesellschaft hat einen Einfluss auf die Gesundheit- dieses Potential müssen wir viel besser ausschöpfen.

Das gilt insbesondere auch für neue Herausforderungen wie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit der Menschen.



DAK-Gesundheit

Jürgen Günther, Leiter der DAK Landesvertretung Saarland



Die DAK-Gesundheit fördert im Rahmen der Prävention Projekte, die sich an den Lebenswelten der Menschen orientieren. Mit unserer Präventionsinitiative „fit4future“ wollen wir die Lebensgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen nachhaltig positiv beeinflussen. Ein weiteres Beispiel ist unsere Alkoholpräventionskampagne „bunt statt blau“. Hier thematisieren wir bereits im 13. Jahr die negativen Folgen von exzessivem Rauschtrinken für Kinder und Jugendliche und setzen ein Zeichen gegen den Alkoholmissbrauch. Das Besondere dabei ist, dass Schülerinnen und Schüler über Kunstwerke selbst auf die Risiken von Alkohol hinweisen und Auswege aufzeigen. Die Landesrahmenvereinbarung bietet die besten Voraussetzungen, mit gemeinsamen Setting-Programmen im Saarland eine flächendeckende Förderung zu erreichen.



Techniker Krankenkasse (TK)

Stefan Groh, Leiter der TK-Landesvertretung Saarland



Prävention und Gesundheitsförderung ist für uns als Techniker Krankenkasse ein wichtiges Handlungsfeld. Nicht nur wir Träger der Gesetzlichen Krankenversicherung, sondern die Gesellschaft im Allgemeinen muss sich mehr für das Thema Gesunderhaltung einsetzen. Der erste Sozialversicherungsträger übergreifende Gesundheitsbericht im Saarland zeigt, dass Zusammenarbeit gelingen kann und gemeinsame Anstrengungen Früchte tragen. Aus den Ergebnissen dieses Berichtes und den Eckpunkten der Landespräventionsnetzwerke werden Handlungsoptionen abgeleitet, die auch in kommunalen Strukturen umgesetzt werden können. Die Landespräventionskonferenz bietet nun eine gute und wichtige Plattform, die unterschiedlichen Akteure zusammenzubringen. Gerne engagieren wir uns als TK gemeinsam mit den Beteiligten der Landesrahmenvereinbarung und darüber hinaus, um dieses wichtige Thema voran zu bringen.

”

Deutsche Rentenversicherung Bund

**Viola Wallig, Vertreterin der Deutschen
Rentenversicherung Bund**



Prävention und Gesundheitsförderung tragen zu einem ganzheitlich verbesserten Lebensgefühl bei.

Die Herausforderung und gleichzeitig das Ziel der kommenden Jahre ist es, die Menschen noch gezielter in ihrer individuellen Lebenssituation zu erreichen und zu motivieren, am konkreten Bedarf orientierte, passende Angebote frühzeitig wahrzunehmen.

Die Deutsche Rentenversicherung leistet mit ihrem bundesweiten berufsbegleitenden Angebot „RV Fit“ einen Beitrag dazu. Dieses kostenfreie Trainingsprogramm ist über den Firmenservice und das eingerichtete Präventionsportal einfach zugänglich. Es richtet sich an alle (seit mindestens 6 Monaten) aktiv Berufstätigen, die noch nicht schwerer erkrankt oder eingeschränkt sind, aber erste „Zipperlein“ haben. Das Angebot ist speziell auf die Bedürfnisse Berufstätiger und Arbeitgeber zugeschnitten und kann dabei helfen, langfristig gesund zu leben und zu arbeiten.

”

Deutsche Rentenversicherung Saarland

**Stephanie Becker-Kretschmer, Geschäftsführerin
der Deutschen Rentenversicherung Saarland**



Die Deutsche Rentenversicherung Saarland unterstützt den Ausbau der Prävention weiter aktiv und begrüßt alle diesbezüglichen Aktivitäten. Insbesondere aufgrund der Verlängerung der Lebensarbeitszeit der Beschäftigten und der Zunahme chronischer Krankheiten gewinnt die Prävention für uns immer mehr an Bedeutung.

Für unsere Versicherten bieten wir mit dem rentenversicherungseigenen Programm RV Fit eine besondere Präventionsleistung für Erwerbstätige an. RV Fit richtet sich an Arbeitnehmer*Innen, die unter ersten gesundheitliche Beeinträchtigungen leiden und wenn aus diesem Grund die Fortführung der ausgeübten Beschäftigung gefährdet ist. Ziel ist es, Beschäftigungsfähigkeit dauerhaft zu sichern.

Hierzu werden die Teilnehmer individuell dabei unterstützt, Risiken aus Lebens- und Arbeitswelt zu reduzieren und gleichzeitig ihre gesundheitlichen Ressourcen stärken. Um unsere Versicherten optimal zu fördern und eine möglichst große Reichweite zu entwickeln, ist das Antragsverfahren bei RV Fit besonders einfach und verwaltungsarm gestaltet. Ziel für die Zukunft ist es nun, das Angebot noch bekannter zu machen, beispielsweise durch die Aktivitäten des Firmenservices der Deutsche Rentenversicherung Saarland. Durch mehr Leistungsanbieter in der Fläche soll außerdem die Inanspruchnahme von RV Fit für unsere Versicherten weiter erleichtert werden.

”

Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See

**Esther Huppert, stellvertretende Leiterin der
Regionaldirektion der DRV KBS in Saarbrücken**



Die deutsche Rentenversicherung hat mit dem Programm RV Fit ein neuartiges Präventionsmodell für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geschaffen. In diesem mehrstufigen Programm wird den Versicherten umfassendes Wissen für eine gesündere Lebensführung an die Hand gegeben. Dies wird in den letzten Jahren immer stärker nachgefragt, darüber freuen wir uns, denn es trägt auch dazu bei, wertvolle Fachkräfte in den Unternehmen zu halten. Darüber hinaus stellen wir seit den Corona-Jahren fest, dass immer mehr Reha-Maßnahmen zur Sucht-Entwöhnung benötigt werden. Leider wird diese Tendenz wohl auch in den kommenden Monaten und Jahren anhalten.



Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Thomas Meiser, Geschäftsführer der Unfallkasse Saarland



Der vor 11 Monaten vorgelegte „Gesundheitsbericht für das Saarland“ hat u. a. dokumentiert, dass Muskel-Skelett-Erkrankungen nach wie vor die wichtigste Erkrankungsgruppe im Fehlzeitengeschehen sind. Knapp ein Viertel aller Fehltag im Saarland werden dadurch begründet. Auf Platz zwei für den Krankenstand im Saarland hat der Gesundheitsbericht die psychischen Erkrankungen identifiziert. Die Prävention von beruflich verursachten Muskel-Skelett- und psychischen Erkrankungen stellen zentrale Handlungsfelder der gesetzlichen Unfallversicherung dar. Auch stehen diese Themen – neben dem sicheren Umgang mit krebserzeugenden Gefahrstoffen – im Mittelpunkt der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Im Rahmen der GDA arbeitet die gesetzliche Unfallversicherung gemeinsam mit Bund, Ländern, Krankenkassen und insbesondere mit den betrieblichen Akteuren im Arbeitsschutz zusammen, um die Sicherheit in den Unternehmen in Deutschland kontinuierlich zu verbessern.

In der aktuellen GDA-Periode, die bis zum 31.12.2025 läuft, trägt die gesetzliche Unfallversicherung durch intensive Aufsichts- und Beratungstätigkeit auch in zahlreichen kleinen und mittelständischen Betrieben des Saarlandes dazu bei, den Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Betrieben kontinuierlich zu verbessern, damit alle Beschäftigten so sicher und gesund wie möglich arbeiten können. Auch möchten wir durch diese Aktivitäten mit dazu beitragen, die arbeitsbedingten Muskel-Skelett- und psychischen Belastungen zu erkennen und zu verringern.



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland



Reinhilde Willems, Geschäftsführerin operativ der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit

Für den gelungenen Einstieg in den Arbeitsmarkt ist auch die Gesundheitsförderung ein wichtiger Baustein. Immer mehr Menschen benötigen für den Zugang oder die Rückkehr in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt für sich und ihre Familien Unterstützung rund um ihre Gesundheit. Daher ist es sinnvoll und notwendig gesundheitsorientierte Unterstützungsangebote gemeinsam anzubieten. Die gut verzahnte Arbeits- und Gesundheitsförderung aller Beteiligten unterstützt dies.



Landkreistag Saarland

Susanne Schwarz, Geschäftsführerin des Landkreistags Saarland

Landkreistag Saarland



„Bislang spielt der konkrete Zusammenhang von Klimakrise und Gesundheit in der politischen Diskussion kaum eine Rolle.“, so die ernüchternde Feststellung von Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen in seinem Bestseller: „Mensch, Erde, wir könnten es so schön haben“. Wir sind vor viele Herausforderungen gestellt. Und deshalb müssen wir sehr gut mit unserer Prioritätensetzung umgehen, wenn es um Gesundheitsförderung geht. Es sind nicht immer die kurzfristigen Ziele, die uns wirklich helfen. Wir müssen unser Handeln danach ausrichten, was unserer menschlichen Gesundheit dauerhaft förderlich ist. Das sollte Maxime unseres privaten, gesellschaftlichen und politischen Handelns werden. Konkret: Die saarländischen Gemeindeverbände organisieren in vielfältiger Weise die Rahmenbedingungen für die regionalen Lebensverhältnisse. Weil menschliche Gesundheit von den regionalen Gegebenheiten abhängt, also von der Natur und Umwelt, in der wir leben, müssen wir unserer Umgebung eine weit höhere Aufmerksamkeit zukommen lassen. ÖPNV hat eine Bedeutung im Hinblick auf Kosten, Emission, aber auch im Hinblick auf Bedarf an Parkflächen für unsere vielen privaten PKW's. Freizeit und Bewegung kann auch emissionsfrei stattfinden.

Im Jahr 2025 sollte Gesundheit von Menschen nicht mehr getrennt von gesunden Bäumen oder der Vielfalt der Insekten betrachtet werden. Für die Wünsche betreffend das Jahr 2050 ist im oben erwähnten Buch eine realistische Vision nachzulesen. Dort zeichnet Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen eine wirklich erreichbare und erstrebenswerte Situation für ein gesundes Leben und zwar auch im Saarland.

”

Saarländischer Städte- und Gemeindetag

Stefan Spaniol, Geschäftsführer des Saarländischen Städte- und Gemeindetags



Die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen ist ein wichtiges Anliegen der saarländischen Städte und Gemeinden. So wichtig das Thema Gesundheit ist, so umfangreich gestaltet es sich aber auch. Es begleitet die Menschen in den saarländischen Kommunen von den Kindesbeinen an bis ins hohe Alter. Die Gesundheit der Bevölkerung ist somit ein echtes Querschnittsthema. Die Städte und Gemeinden haben gesundheitsrelevante Aspekte unter anderem stets in ihrer Rolle als Träger von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, bei der Planung von gesunden Wohn- und Arbeitsumgebungen und bei der Beratung von älteren Menschen im Blick. In den vergangenen Jahren hat sich herausgestellt, dass auch der Klimawandel immer stärkere Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung im Alltag hat und die Städte und Gemeinden bereits heute vor zahlreiche neue Herausforderungen stellt.

Dabei geht es aber längst nicht mehr nur um die körperliche Gesundheit. Die Corona-Pandemie und anhaltende gesellschaftliche Krisen rücken verstärkt auch das psychische Wohlergehen der Menschen in den Fokus.

Prävention und Gesundheitsförderung stellen insbesondere kleinere und ländliche Gemeinden vor eine immense Herausforderung. Um die vielfältigen Aspekte dieses Themenkomplexes bewältigen zu können, benötigen die Kommunen die Unterstützung fachkundiger Anlaufstellen und zuverlässiger Ansprechpartner. In den kommenden Jahren wird es daher wichtig sein, neue Strukturen der Prävention und Gesundheitsförderung nachhaltig aufzubauen und bereits bestehende Strukturen – gerade in ländlichen Regionen – besser zu vernetzen und weiter zu verstetigen.

Übersicht der Präventionsprojekte, die über die Landesrahmenvereinbarung umgesetzt werden:

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC)

Die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit unterstützen die kommunale Ebene, z. B. durch die Beratung von Kommunen, Netzwerkaktivitäten und die Verbreitung von „Good-Practice“. Die Koordinierungsstellen werden anteilig durch die GKV und die Länder finanziert. Ziel der KGC Saarland ist es, dazu beizutragen, die Ungleichheit von Gesundheitschancen zu reduzieren.

Die KGC wird durch Prävention und Gesundheit im Saarland e. V. (PuGiS) getragen und ist auch dadurch sehr gut mit lokalen, regionalen und landesweiten Akteuren vernetzt. Dazu gehört das saarlandweite Netzwerk »Das Saarland lebt gesund!«, welches in allen Landkreisen und im Regionalverband Saarbrücken aktiv ist. Weitere Informationen zur KGC im Saarland finden Sie auf der PuGiS-Homepage [LINK <https://pugis.de/koordinierungsstelle-gesundheitliche-chancengleichheit/>].

Verzahnung Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt

Das Projekt "Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt" ist eine bundesweite Initiative zur systematischen und nachhaltigen Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen im Zusammenhang mit der Arbeitsförderung. Gemeinsam mit engagierten Partnern bauen Krankenkassen, Jobcenter und Arbeitsagenturen ein Netzwerk zur Gesundheitsförderung bei arbeitslosen Menschen auf. Finanziert wird das Projekt durch das GKV-Bündnis für Gesundheit. Ziel des Projektes ist es, erwerbslose Menschen nachhaltig mit Angeboten zur Gesundheitsförderung zu erreichen und damit auch ihre Chancen auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Das bundesweite Projekt wird derzeit in drei saarländischen Landkreisen umgesetzt: Landkreis St. Wendel, Landkreis Merzig-Wadern und Regionalverband Saarbrücken. Mehr Informationen und alle Standorte finden Sie hier [Link: <https://www.gkv-buendnis.de/buendnisaktivitaeten/wir-in-den-laendern/saarland/arbeits-und-gesundheitsfoerderung/>].

Hausbesuche und wohnortnahe Bewegungsförderung vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) für Senioren im Saarland

Mit Unterstützung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bietet das DRK das Projekt „Fit im Alter – Mobil im Sozialraum“ (kurz: FAMoS) an. Das Projekt richtet sich an ältere Menschen, die weder chronisch krank noch pflegebedürftig sind. Qualifizierte Ehrenamtliche besuchen über einen befristeten Zeitraum die Senioren

zu Hause und versuchen, durch niedrigschwellige Bewegungsübungen die älteren Menschen wieder zu motivieren. Dabei wird auch besprochen, wie die Senioren ihren Alltag gesundheitsförderlicher gestalten können. Durch Bewegungsförderung und soziale Teilhabe soll so zunehmendem Mobilitätsverlust und Vereinsamung sowie daraus möglicherweise resultierenden chronischen Krankheiten und Pflegebedürftigkeit entgegengewirkt werden.

Das Projekt wird in den Landkreisen Neunkirchen, Saarlouis, St. Wendel und dem Regionalverband Saarbrücken angeboten. Von den gesetzlichen Krankenkassen erhält der DRK-Landesverband Saarland e.V. insgesamt 441.000 Euro Fördermittel über drei Jahre. Die Förderung erfolgt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a Abs. 3 SGB V.

Unter www.lv-saarland.drk.de/angebote/gesundheit/fit-im-alter-mobil-im-sozialraum-kurz-famos.html finden Sie weitere Informationen zu FAMoS.

#freilenker – Cannabisprävention im Straßenverkehr

Welche Auswirkung hat Drogenkonsum auf die Fahrtüchtigkeit? Mit welchen rechtlichen Konsequenzen muss ich rechnen, wenn ich z. B. unter Cannabiseinfluss Auto fahre? Der landesweite Arbeitskreis „Koordinatoren der gemeindenahen Suchtprävention im Saarland“ hat ein Präventionsprojekt für junge Fahrschüler initiiert, um diese über die Wirkungen von Cannabis im Straßenverkehr, d. h. die Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit, zu informieren.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen Multiplikatorenschulungen für Fahrlehrer sowie Suchtpräventionsveranstaltungen in Schulen. Neben einer Sensibilisierung der Fahrschüler für mögliche rechtliche Konsequenzen von Fahren unter Betäubungsmitteln sollen bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Gesundheitskompetenz und das -bewusstsein gestärkt werden. Für das #freilenker-Projekt wurden zielgruppengerechte Medien entwickelt, die auch außerhalb des Projektes öffentlichkeitswirksam genutzt werden sollen. Die Förderung erfolgt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a Abs. 3 SGB V.

Projekt „Starke Kinder – gute FREUNDE“ in Kindertageseinrichtungen

Über eine Laufzeit von vier Jahren fördert das GKV-Bündnis für Gesundheit die Ausweitung des Projekts „Starke Kinder – gute FREUNDE“ (kurz: FREUNDE-Programm) im Saarland. Das FREUNDE-Programm ist eine Qualifizierung für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen mit abgestimmten Themenschwerpunkten im Bereich der Resilienzförderung, Stärkung der Lebens- und Gesundheitskompetenzen sowie Sucht- und Gewaltprävention. Dabei werden auch die Zusammenarbeit mit Eltern und die Förderung der elterlichen Kompetenz in der Gesundheitsbildung thematisiert.

Das Programm zielt darauf ab, dass Kinder auf soziale Ressourcen zurückgreifen können und Verhaltensweisen erlernen, die es ihnen ermöglichen konstruktiv mit schwierigen Alltagssituationen umzugehen und Lebensanforderungen zu meistern statt alternative Kompensationsstrategien zu entwickeln. Für eine erfolgreiche Umsetzung wird das FREUNDE-Programm in den Alltag der Kindertageseinrichtung integriert.

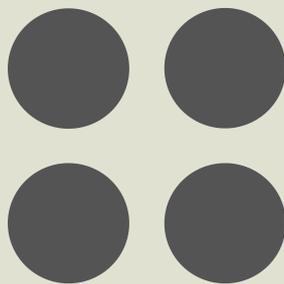
Die Trägerschaft übernimmt der Gemeinnützige Verein der Freunde Rotary St. Ingbert. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter <https://www.freunde-suedwest.de>.

YOGA mit Kindern in Kita und Schule von 5-12 Jahren

„YOGA mit Kindern in Kita und Schule von 5-12 Jahren“ ist ein gemeinsames Präventionsprojekt der gesetzlichen Krankenkassen im Saarland und dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM). Im Rahmen einer einjährigen Qualifizierung erhalten Pädagoginnen und Pädagogen praxisnahe Informationen und Hinweise zur Umsetzung eines bedarfsgerechten Yoga-Angebots in ihrer Kindertageseinrichtung oder Schule. An die Qualifizierung schließt eine einjährige Praxisbegleitung und Verstetigung der Inhalte an. Ziel des Projektes ist es, neben einem bedarfsgerechten YOGA-Angebot, eine gesundheitsfördernde Entwicklung in den Einrichtungen anzustoßen. Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter www.vdek.com/LVen/SAA/Presse/Pressemitteilungen/2019/2019-03-28GemPMPventionYoga.

Netzwerk »Das Saarland lebt gesund!«

Unter dem Motto «Das Saarland lebt gesund!» werden gesundheitsfördernde Angebote in den saarländischen Kommunen initiiert und miteinander vernetzt. In zahlreichen Gemeinden und allen Landkreisen des Saarlandes wird das Projekt umgesetzt. Dabei wird auf die individuelle Struktur und die bereits vorhandenen guten Projekte und Ressourcen genauestens eingegangen. Dafür wird in jeder Gemeinde eine Lenkungsgruppe zur Steuerung und Koordination gebildet. Akteure unterschiedlichster Art werden miteinander vernetzt und können voneinander profitieren. Weitere Informationen und die Angebote in den Gemeinden finden Sie unter www.das-saarland-lebt-gesund.de.



LANDES PRÄVENTIONS KONFERENZ

SAARLAND 2022

Herausgeber:

Prävention und Gesundheit im Saarland e.V. (PuGiS e.V.)
Futterstraße 27
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681/59535090
E-Mail: info@pugis.de

Gestaltung & Fotos
(soweit nicht anders angegeben):
Canva Pro

Die Texte stammen von PuGiS e.V., den LRV-Partnern sowie von den jeweiligen Institutionen und Projekten.

Saarbrücken,
September 2022

Veranstaltet von:



Organisiert durch:

